

## Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Ausschuss für Kunst und Kultur/Museumsneubauten	07.09.2009	

Anlass:

 Mitteilung der Verwaltung Beantwortung von Anfragen  
aus früheren Sitzungen Beantwortung einer Anfrage  
nach § 4 der Geschäftsordnung Stellungnahme zu einem  
Antrag nach § 3 der  
Geschäftsordnung

### Finanzierung von wichtigen Ausstellungsprojekten der Museen für das Jahr 2010

Wegen der bestehenden Unsicherheiten über die Bemessung des Kulturetats drohen nicht nur wichtige Ausstellungsprojekte der Museen zu scheitern. In der Folge steht das nahezu gesamte Ausstellungsprogramm von sechs der acht städtischen Museen für die kommenden Jahre zur Disposition. Die Vorwegnahme einer solchen Entscheidung derart kulturpolitischen Ausmaßes geht objektiv über die Kompetenzen der Verwaltung hinaus. Die Einbindung der Politik ist daher unabdingbar.

Die zurzeit wichtigsten Ausstellungsprojekte für das Jahr 2010 stehen dabei bereits heute kurz vor dem Aus. Hierbei handelt es sich um die folgenden Projekte:

— **Große Landesausstellung: "Fundgeschichten. Archäologie in Nordrhein-Westfalen" März bis November 2010 im Römisch-Germanischen Museum**

Die Landesausstellungen werden seit 1990 im 5-Jahres-Turnus als Leistungsschau der nordrhein-westfälischen Bodendenkmalpflegeämter ausgerichtet. Bemerkenswert ist bei diesen Projekten, dass die Landesausstellungen allesamt im RGM gezeigt wurden. Die Landesausstellung für 2010 wurde Köln bereits im Jahre 2008 zuerkannt. Das Land finanziert dieses Projekt mit 460.000 €. Der geplante Finanzierungsanteil der Stadt aus dem Haushalt 2010 beträgt 170.000 €.

— **Jubiläumsausstellung im Museum für Ostasiatische Kunst: „Das Geschenk des Drachen: Die heilige Kunst Bhutans**

Diese Ausstellung zum 100-jährigen Jubiläum der Gründung des Museums ist dem Anlass

in besonderer Weise angemessen, da sich die einmalige Gelegenheit, Tempelschätze aus dem Königreich Bhutan zeigen zu können, auf absehbare Zeit nicht mehr ergeben wird. Sie ist nicht nur wegen des Jubiläums sondern auch inhaltlich eine besondere Referenz, die bundesweit Aufsehen erregen wird. Der städtische Finanzierungsanteil liegt bei lediglich 195.000 €. Mit einem Anteil von 120.000 € wird dabei auf den zur Ausrichtung des Jubiläums eingerichteten Haushaltsansatz 2008/09 zurückgegriffen. Aus dem Ausstellungsetat 2010 sollen lediglich 75.000 € bereitgestellt werden. Das Land hat eine Förderung von 100.000 € in Aussicht gestellt. Da die Verhandlungen mit dem Leihgeber notwendigerweise bereits weit fortgeschritten sind, ist damit zu rechnen, dass die Stadt im Falle der Absage eine deutliche Kompensationszahlung von bis zu 150.000 € zu leisten hätte.

Diese Ausstellung zum Jubiläum abzusagen, wäre ein Armutszeugnis für unsere Stadt und würde nicht nur in Köln, sondern in der gesamten Republik negative Aufmerksamkeit erregen.

– **Jubiläumsausstellung des Museum Schnütgen und zugleich Eröffnungsausstellung im Museumsneubau am Neumarkt „Kölns Glanz und Größe – Meisterwerke von 1000 bis 1550 aus den Großen Sammlungen der Welt“.**

Auch diese Ausstellung zum zweiten der beiden anstehenden Jubiläen ist eine außerordentliche Projektierung, zumal sie auch gleichzeitig die Eröffnungsausstellung für den Museumsneubau ist. Eine Eröffnung ohne Eröffnungsausstellung, zumal eine solch besondere, die die kulturelle Größe Kölns flankierend zum Jahr der Kulturhauptstadt und zur Regionale 2010 zur Schau stellt, wäre ein noch größeres Armutszeugnis. Der städtische Finanzierungsanteil liegt bei rd. 440.000 €, die bereits eingeworbenen oder in Aussicht gestellten Dritt- und Spendenmittel (darunter auch erhebliche Landesmittel) liegen derzeit bereits bei 393.000 €.

Die Anrichtung eines solch langfristig wirkenden Flurschadens im Kulturschaffen unserer Stadt sollte vermieden werden. Es ist nicht nur das in den letzten Jahren mühsam wieder gefestigte Kulturprofil Kölns, welchem nun die Zerschlagung droht. Auch die wirtschaftspolitische Verantwortung der Stadt sollte in die Erwägungen einbezogen werden. Einem Ausgabevolumen für diese drei Ausstellungen von insgesamt rd. 2,5 Mio. € steht ein städtischer Eigenanteil von lediglich 805.000 € gegenüber. Dies entspricht rd. 30% des Ausgabevolumens. Die bereits eingeworbenen Drittmittel einschl. Spenden über rd. 950.000 € wären nicht nur zurück zu geben. Es ist anzunehmen, dass diese Mittel anderen Zwecken außerhalb Kölns zugeführt würden und dies zu einer langfristigen Abwendung dieser Geldgeber von den Kölner Instituten führen könnte. Die Absage der Landesausstellung würde zudem die Bestrebungen auf eine künftig verbesserte Landesförderung Kölns gefährden. Die Absage der beiden Jubiläumsausstellungen würde nicht nur die beiden Anlässe betreffen, die Stifter und Förderer dieser Museen und die nationalen wie internationalen Leihgeber vor den Kopf schlagen, sondern auch die internationale wissenschaftliche Reputation unserer Institute schädigen. Eine Stadt, die den Rang einer Weltstadt anstrebt, kann sich ein solches Verhalten objektiv nicht leisten.

Um diese Negativentwicklung zu verhindern, muss sehr kurzfristig ein Weg gefunden werden, der es ermöglicht, die Ausstellungsvorbereitungen fortzusetzen und die Ausstellungen zu realisieren.

gez. Prof. Quander